

Wenn Eltern um ihr Kind trauern

Norbert Mucksch

Christa Meuter (2019): Wenn Eltern um ihr Kind trauern. Eine Herausforderung in der Trauerbegleitung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 127 Seiten



Wenn ein Kind stirbt, dann stirbt ein Stück Zukunft.

Und: Der Tod eines Kindes verstößt gegen ein Lebensgesetz, er unterbricht die Generationenfolge. Dieser Grundsituation, nämlich ein eigenes Kind sterben zu sehen und zu Grabe tragen zu müssen, stellt sich das Buch von Christa Meuter. Die Autorin liefert dazu zahlreiche authentische Fallbeispiele und sie schreibt dieses Buch auch aus der persönlichen Sicht als Mutter, die selbst eine Tochter verloren hat. Dieser biografische Zugang, die eigene langjährige Tätigkeit als Sterbe- und Trauerbegleiterin und die Verwendung unterschiedlichster Fallbeispiele machen dieses Buch und seinen klaren Praxisbezug aus.

Meuter beginnt dieses Buch autobiografisch mit einem Blick auf den eigenen Verlust der Tochter im Alter von 16 Jahren. Nachfolgend erläutert sie theoretische Hintergründe erschließt in übersichtlicher Form einige zentrale Trauertheorien, quasi eine einführende Grundlegung zum Verständnis der verwendeten Fallbeispiele.

Diese Fallbeispiele folgen dann im Hauptkapitel, das mit »Facetten der Elterntrauer« überschrieben ist. Diese Kapitelüberschrift macht bereits deutlich, dass es Meuter ganz wesentlich um

einen sehr weiten Blick auf trauernde Eltern geht, einen Blick mit vielen Facetten und aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie weiß, dass es keine pauschalen Erklärungen zur Trauer- und Lebenssituation verwaister Eltern gibt und auch nicht geben darf.

Den von ihr benannten fünf zentralen Aspekten der Elterntrauer stellt sie zwei entscheidende Fragen voran, die beim Lesen des Kapitels gedankliche Begleiter sein sollen. Zum einen die im Konjunktiv formulierte Frage: »Könnte dieser Aspekt der Elterntrauer mich berühren?« Also eine Frage, die intensiv die gebotene Qualifikation und Fähigkeit zur Selbstreflexion von Trauerbegleitenden anspricht. Zum anderen die Frage: »Welche Haltung habe ich zu diesem Aspekt der Elterntrauer?« Auch hier geht es um einen hohen selbstreflexiven Anteil. Darüber hinaus macht die Autorin deutlich, dass nicht Methode oder Technik in der Begleitung zählt, sondern wesentlich und ganz zentral eine erworbene und verinnerlichte Grundhaltung.

Die Fallbeispiele schlagen einen weiten Bogen, betrachten viele Aspekte und zeugen von einem intensiven Erfahrungshintergrund der Autorin. So wie das Buch unmittelbare Erfahrung mit El-

terntrauer »atmet«, so liefert das Kernkapitel mit seiner Fülle an Fallbeispielen den Beleg dafür, was im Infotext zu diesem Buch sehr treffend formuliert ist. Dort ist vom »Kosmos« trauernder Eltern zu lesen, in den die Autorin dieses empfehlenswerten Buches einen Einblick gibt.

In der Tat öffnet Christa Meuter mit ihren vielfältigen Fallbeispielen, aber auch mit dem gesamten Buch hilfreiche Fenster und Türen zum Verständnis von Elterntrauer. Entstanden ist ein

übersichtliches, gut lesbares und verständliches Fachbuch vor allem für Menschen, die sich der anspruchsvollen Begleitungssituation trauernder Mütter und Väter stellen. Anhand dieses herausfordernden Feldes zeigt Meuter allerdings auch sehr eindrücklich und hilfreich, welche Haltungen Trauerbegleitung insgesamt braucht. Insofern ist dieses Buch lesenswert für alle Menschen, die im Handlungsfeld Trauerbegleitung tätig sind oder tätig werden wollen.